

bavarikon-Merkblatt Virtuelle Ausstellungen

Begriff / Charakterisierung

- ◆ Eine virtuelle Ausstellung ist eine Ausstellung im Internet. Genau wie eine physische Ausstellung vermittelt sie ein Thema anhand von mehreren Exponaten und dazu passenden Erläuterungstexten.
- ◆ Virtuelle Ausstellungen können entweder nur für den virtuellen Raum konzipiert sein oder komplementär zu einer physischen Ausstellung entstehen.
- ◆ Im Unterschied zu einer physischen Ausstellung kann sich die virtuelle Variante die spezifischen Möglichkeiten des Internets zunutze machen, z.B. Quervernetzungen über Verlinkungen herstellen oder interaktive Features wie 3D-Animationen bereitstellen.
- ◆ Im bavarikon-Kontext bieten virtuelle Ausstellungen die Möglichkeit, eine gewisse Zahl von Einzelobjekten unter einer bestimmten Fragestellung zusammenzuführen und den Nutzern attraktiv aufbereitet zu präsentieren. Damit werden Inhalte kontextualisiert und ein zusätzlicher Zugang zu der thematischen Vielfalt des Portals geschaffen.

Abgrenzung zu den bavarikon-Sammlungen

- ◆ Im Gegensatz zu Sammlungen nähern sich virtuelle Ausstellungen ihrem Thema mit einer bestimmten Fragestellung und aus einer bestimmten Perspektive erzählend, strukturierend und interpretierend. Sie bieten Informationen, die über eine reine Beschreibung der Objekte hinausgehen.
- ◆ Dementsprechend erzählt eine virtuelle Ausstellung eine Geschichte, die Sammlungen in der Regel nicht bieten. Um die Exponate ist ein „roter Faden“ gewoben.
- ◆ Ausstellungen werden aus einzelnen Objekten von Sammlungen erstellt, die besonders hervorgehoben oder in einem anderen Kontext präsentiert werden sollen. Eine Ausstellung kann aus Objekten mehrerer Sammlungen bestehen.
- ◆ Gegenstand einer virtuellen Ausstellung ist in der Regel nicht eine komplette Sammlung, sondern ausgewählte, thematisch zusammenhängende Objekte. Für Sammlungen gibt es in bavarikon eine eigene Präsentationsform.

Konzeption einer virtuellen Ausstellung für bavarikon

- ◆ Jeder bavarikon-Partner kann eine virtuelle Ausstellung konzipieren. Eine Ausstellung kann im Regelfall nicht allein, sondern nur zusammen mit einem größeren bavarikon-Projekt beantragt werden.
- ◆ Das Vorhaben muss bereits im Vorantrag (als Absichtserklärung) und im Hauptantrag eingetragen und benannt werden. Dabei sind auch Personalmittel und ein Zeitplan zu berücksichtigen.
- ◆ Zielgruppe einer virtuellen bavarikon-Ausstellung ist die „breite Öffentlichkeit“, die vom allgemein Kulturinteressierten über den Schüler und Studenten bis hin zum Experten oder Wissenschaftler alle Nutzergruppen umfasst.
- ◆ Eine Ausstellung wird von einer Partnerinstitution konzipiert und mit Exponaten versehen. In die Ausstellung können nur Objekte eingebunden werden, die bereits im Portal enthalten sind oder deren

Digitalisierung und Einspielung zusammen mit der Ausstellung beantragt werden. Die Ausstellung kann erst nach dem Online-Gang der Objekte im CMS (Content Management System) angelegt werden.

- ◆ Da ein Gemeinschaftsprojekt erhebliche Aufwände verursacht, sollte im Regelfall nur ein Partner das Projekt planen und die Ausstellung mit seinen eigenen Exponaten bestücken. Gemeinschaftsprojekte sind dennoch grundsätzlich möglich.
- ◆ Eine physische Ausstellung kann in eine bavarikon-Ausstellung transponiert werden.
- ◆ bavarikon-Ausstellungen werden nicht temporär angelegt, sondern bleiben dauerhaft im Portal sichtbar.
- ◆ Beratung, Redaktion und das Einpflegen der fertig konzipierten Ausstellung in das Portal liegen bei der bavarikon-Geschäftsstelle und der bavarikon-Redaktion an der Bayerischen Staatsbibliothek.

Präsentations- und Gestaltungsmöglichkeiten

- ◆ Die virtuellen Ausstellungen werden im bavarikon-CMS angelegt. Die hochauflösenden Digitalisate selbst befinden sich nicht in diesem CMS, sondern werden in einem anderen System verwaltet. Aus dem CMS, d.h. aus der Ausstellung, wird auf diese Digitalisate verlinkt.
- ◆ Das Pionierprojekt für bavarikon war die großangelegte Ausstellung „Luther und die frühe Reformation in Bayern“: www.bavarikon.de/luther. Der Umfang der Luther-Ausstellung (130 Exponate) ist allerdings in der Regel nicht anzustreben (siehe unten).
- ◆ Als Vorlage für künftige Projekte kann die Gestaltung der Luther-Ausstellung und der Ausstellung „Nun kommt der Knallprotz vom ganzen Land - Notgeld in Bayern 1914-1923“ <https://bavarikon.de/notgeld-bayerns> dienen. Bitte machen Sie sich mit ihnen vertraut, bevor Sie selbst zu konzipieren beginnen.
- ◆ Jede Ausstellung besteht aus mehreren **Ebenen** bzw. **Seiten**.
- ◆ Die **Anzahl der Ausstellungs-Ebenen** kann frei gewählt werden. Mehr als vier sind allerdings nicht sinnvoll, da die Ausstellung dann zu verschachtelt wird. Weniger Ebenen sind dagegen gut machbar.
- ◆ Zwischen den einzelnen Ebenen können (in Texten) **Querverlinkungen** vorgenommen werden.
- ◆ Externe Links innerhalb der Ausstellung, also Links, die aus der Ausstellung herausführen würden, sollen vermieden werden, da die Nutzer nicht von der Ausstellung „weggeführt“ werden sollen.
- ◆ Jede Ausstellung hat eine **Startseite**. Diese hat die Funktion, dem Benutzer den Einstieg in die Ausstellung zu erleichtern. Entsprechend sollte es auf der Startseite einen knappen **Einführungstext** geben und die Struktur der Ausstellung aufgezeigt werden: <https://bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-000000000003059>
- ◆ Auf dieser **Startseite** können durch **Verlinkungen** auch weitere Informationen zugänglich gemacht werden. Dazu zählen z.B. die **Projektstruktur** (vgl. über „Über die Ausstellung“ bei den [Luther-](#) und [Notgeldausstellungen](#)), eine Bibliographie oder ein Glossar.
- ◆ Die **letzte Ebene** ist das Digitalisat im bavarikon-Viewer, z.B. <https://bavarikon.de/object/HVB-PAB-000000000192453>. Diese letzte Ebene ist bereits nicht mehr Bestandteil der Ausstellung, über den Zurück-Button finden die Nutzer zurück in die Ausstellung.
- ◆ Im Falle der Notgeld-Ausstellung liegen zwischen dem Digitalisat und der Startseite der Ausstellung zwei oder drei **weitere Ebenen**:
 - bei zwei Ebenen z.B. eine Übersicht der Hersteller und Druckereien <https://bavarikon.de/object/BSB-CMS-000000000003061> und eine Übersicht über die Notgeldscheine von Heinz Schiestl <https://bavarikon.de/object/BSB-CMS-000000000003072>.

- bei drei Ebenen z.B. eine Übersicht über „Funktion, Herausgeber und Verfahren“ <https://bavarikon.de/object/BSB-CMS-000000000003060> , eine Einführung zu den verschiedenen Notgeldperioden <https://bavarikon.de/object/BSB-CMS-000000000003064> , und eine Übersicht über „Notgeld 1918-1921“ <https://bavarikon.de/object/BSB-CMS-000000000003066>
- ◆ Bei der Luther-Ausstellung gibt es im Unterschied zur Notgeld-Ausstellung für jedes Exponat eine eigene Ebene innerhalb der Ausstellung, auf der das Exponat vergrößert dargestellt und mit einem speziell für die Ausstellung verfassten Beschreibungstext versehen ist, z.B. <https://bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-000000000001162>
- ◆ Ein schnellerer Zugriff auf das einzelne Digitalisat kann über eine **Galerie** aller Objekte erfolgen: <https://bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-000000000001733>
- ◆ Die **Galerie-Funktion** kann auch verwendet werden, um eine kleine Gruppe von Exponaten auf einer Seite zusammen mit einem erläuternden Text zu präsentieren.
- ◆ Auch die sog. **Artefakt**-Voransicht eines Objekts kann gewählt werden, z.B. https://bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-00000000000555#h_1
- ◆ Diese Präsentationsvarianten stellen einen **Baukasten aus Bild- und Textelementen** dar, die sich beliebig kombinieren lassen. So können z.B. in Abfolgen von Bild-Kacheln (z.B. <https://bavarikon.de/object/BSB-CMS-000000000003064>) beliebig ober- oder unterhalb der Kacheln Texte eingefügt werden. Die Kacheln selbst dienen als Mittel der Strukturierung oder als Vorschaulement für Exponate (z.B. <https://bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-000000000001190>)

Vorgaben

- ◆ **Anzahl der Exponate:** mindestens 10, maximal 40
- ◆ **Länge der Einführungstexte:** maximal 2.000 Zeichen
- ◆ **Länge der Exponat-Beschreibungen:** maximal 1.500 Zeichen
- ◆ Die **Texte** müssen allgemein verständlich formuliert und gleichzeitig auf Grundlage wissenschaftlicher Forschung verfasst werden.
- ◆ Die Lesegewohnheiten von Internet-Nutzern müssen beachtet werden. Bitte vermeiden sie deshalb lange Schachtelsätze. Die Beschreibungstexte sollen aus **Absätzen von drei bis maximal sechs Zeilen Länge** bestehen.
- ◆ **Personennamen** in Beschreibungstexten müssen mit **Lebens- und ggf. mit Regierungsdaten** versehen werden, z.B. „Martin Luther (1483-1546)“ oder „Friedrich III. von Sachsen (1463-1525, Kurfürst ab 1486)“.
- ◆ Die **Texte** müssen mit der bavarikon-Redaktion abgestimmt werden.
- ◆ Zusätzlich müssen die Partner Vorschläge für die **Nutzerführung** (erläuternde Texte und Beschriftung der Kachelemente) und die **Bebilderung der Kachelemente (Vorschaulemente)** machen.

Ablauf / Workflow zur Erstellung einer virtuellen Ausstellung in bavarikon

Abkürzungen:

BSB	Bayerische Staatsbibliothek (hier: mit bavarikon-Betrieb befasste Stellen)
MDZ	Münchner Digitalisierungszentrum (BSB/Referat DBB Digitale Bibliothek)
GS	bavarikon-Geschäftsstelle
Rat	bavarikon-Rat
Red.	bavarikon-Redaktion (BSB/Referat DBB Bavarica)
StMWK	Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

#	Aktion	Wer	Bemerkungen
1.	Entscheidung zur Ausstellung	Partner	
2.	Vorantrag: Absichtserklärung und entsprechendes Einstellen von Mitteln	Partner	Beratung durch GS und Red.
3.	Begutachtung des Vorantrags	BSB	
4.	Genehmigung des Vorantrags	Rat	
5.	Hauptantrag (Beantragen von Personalmitteln zu Konzeption und Textverfassung; Zeitplan)	Partner	Beratung durch GS und Red.
6.	Begutachtung des Hauptantrags	BSB	
7.	Genehmigung des Hauptantrags / Mittelzuweisung	BSB	
8.	Kick-Off-Meeting zur Vermittlung grundlegender Informationen	BSB/Partner	Findet immer in der BSB statt (mit GS und Red., ggf. auch MDZ).
9.	Konzeption der Ausstellung: ¹ - Erstellen der Gliederung - Objekt-Auswahl	Partner	Beratung durch Red.
10.	Abnahme Konzept	Red.	
11.	Umsetzung: - Feinkonzept / Nutzerführung - Verfassen von Texten / Exponat-Beschreibungen	Partner	
12.	Korrekturen (Feinkonzept/Nutzerführung, Texte)	Red.	
13.	Abnahme der Korrekturen	Partner	
14.	Konzeption, Abstimmung und Umsetzung von Öffentlichkeitsarbeits-Maßnahmen (z.B. Erarbeitung eines einheitlichen graphischen Konzepts, Veranstaltung zur Präsentation der Ausstellung, Plakat, Flyer, online-Werbebanner)	BSB/Partner	
15.	Bereitstellung der Digitalisate und Metadaten für bavarikon	Partner	
16.	Einspielung der Digitalisate und Metadaten in bavarikon	MDZ	Voraussetzung für die Einbindung in die virtuelle Ausstellung.
17.	Erstellung der Ausstellung im CMS	Red.	
18.	Beauftragung und Einpflegen der englischen Übersetzungen	GS	
19.	Tests im bavarikon-Testsystem	Red.	
20.	Tests und Abnahme vor der Freischaltung (vor Ort in der BSB) im bavarikon-Testsystem	Partner	
21.	Online-Freischaltung der Ausstellung	Red.	

¹ Bitte beachten Sie: Die Grenzen zwischen den Arbeitsschritten 8 bis 15 sind fließend.